

Sie sah ihn mit überdimensionalen Rehaugen an. Dieser Blick war also der entscheidende Grund gewesen, warum sie geheiratet worden war, man bekam bei ihr das Helfersyndrom. Kurz zuckte ihr Mund zu einem Lächeln, kurz blitzten die Schneidezähne auf, dann öffnete sie leicht den entspannten Mund, wodurch der Vorderbiss nicht mehr so auffiel. Sie machte sich also für ihn attraktiv. Es lief besser, als er gedacht hatte. Natürlich wusste er, dass er mit seinen ein Meter siebenundachtzig und seiner drahtigen Figur auf Frauen wirkte. Sein neues Styling mit akkurat seitlich gescheiteltem, grau meliertem Haar sowie mit kobaltblauen Kontaktlinsen tat sein Übriges. Und das erste Mal in seiner Projektreihe hatte er auf Bart verzichtet, weil er in einer Frauenzeitschrift gelesen hatte, dass die wenigsten das Kratzen mochten. So gesehen war ihr Entgegenkommen logisch. Doch die Art von Frauen, die der Pool für seine Opfer war, die Beamtenwitwen, die waren im Gegensatz zu den Lebedamen der Gesellschaft meist dezent und zurückhaltend. Bei seinem letzten Opfer hatte er nach dem ersten Satz noch geschlagene zwei Wochen gebraucht, bis sie ihm einmal geantwortet hatte.

Nicht so die Kastanienrote. Sie schoben sich gemeinsam durch die Regale, tauschten sich über die Qualität der verschiedenen Marken aus und füllten dabei ihre Einkaufswagen. Er war dabei sehr großzügig, wusste er doch, dass er die ganzen Leckereien nie bezahlen würde. Wohl dosiert gab er sein Internetwissen über die unzähligen Weinsorten preis, was ihr nicht nur ein Lächeln mit entblößtem Vorderbiss entlockte, sondern sie auch dazu brachte, mit ihm gemeinsam in den ersten Stock zu fahren. Bei den Pasteten und Terrinen hielt er sich zurück, sie waren eindeutig nicht seine Stärke, doch bei der Pasta trumpfte er wieder auf. Mit Nachdruck empfahl er ihr die Produkte der Pastificio Martelli, „die ihre Pasta mehr als 50 Stunden trocknen lässt und dadurch optimale Qualität erreicht“, wie er mit leiser Stimme nahe ihres Ohres ausführte, als würde er ihr das bestgehütete Geheimnis der Pastabranche verraten. Die Kastanienrote legte gleich drei Packungen Tagliatelle in ihren Einkaufswagen. Und mit einem tiefen Blick legte er noch zwei Packungen der handgemachten Kürbisnudeln des südoststeirischen Kürbishofes Koller dazu.

Sie nahm einen tiefen Atemzug. „Nur schade, dass ich das alles alleine essen muss.“

„Das sollten Sie wirklich nicht müssen.“

Blick in die Augen, Blick senken, noch ein Blick in ihre Augen, der ihren Hals entlang Richtung Dekolleté wanderte und dann verschämt in die Weite des Geschäftes abschweifte. Das saß. Sie nahm einen tiefen Atemzug.

Jetzt kam die nächste Stufe mit absolut erhöhtem Schwierigkeitsgrad. Er wusste, sie würde die Einladung zu frisch gegrillten Gambas mit Prosecco di Conegliano an der Fischbar sofort annehmen, das war nicht das Problem, es bestand viel mehr darin, diese Einladung nicht zahlen zu müssen, denn er wollte sie sich nicht leisten. Er wusste auch, wie er es anstellen musste, doch die Frage war, ob sie indigniert wäre oder nicht. Er musste zur Sicherheit noch mehr auf die Charmetube drücken, war er doch das erste Mal in einem Delikatessengeschäft zugange und nicht in einem Café oder einem Restaurant wie sonst. Hier herrschte eine geschäftsmäßigere Stimmung. Und so ließ er, nachdem er beiläufig von seiner seit dem Tod seiner Frau leider unbenützten Edelstahlküche und von seinem Zweitwohnsitz in der Toskana sowie natürlich von seinem Mercedes Cabrio geplaudert

hatte, seine Stimme eine Terz tiefer sacken, als er beim zweiten Glas Prosecco „Marc“ flüsterte. Sie raunte „Agnes“. Und sie schob die Gambastückchen sehr langsam in den Mund, fixierte ihn dabei die ganze Zeit mit ihren Rehaugen. Das passte so gar nicht zu dieser verschüchterten Person, die er drei Wochen lang beobachtet hatte. Hoffentlich hatte er sich nicht geirrt. Nein, er hatte schlicht und rührend das richtige Register gezogen. Und Sinnlichkeit stand nicht unbedingt im Widerspruch zu Unsicherheit im öffentlichen Leben. Sie hatte lediglich schon Vertrauen zu ihm gefasst. Das war es. Beim nächsten gemeinsamen Essen würde sie ihn küssen.